

# Mit Kindern über Trauer sprechen

**WOLFENBÜTTEL** Hospizverein und Stadtbücherei bieten spielerischen Zugang an

Bei Tod und Trauer denken die meisten an kranke, ältere Menschen. Das Lebensende kann sich aber deutlich früher abzeichnen. Auch Kinder und Jugendliche sterben – durch Unfall oder Erkrankung. In Deutschland sind etwa 50.000 Kinder und Jugendliche von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen.

Diesmal haben Tatiana Döring, Koordinatorin im Hospizverein Wolfenbüttel, und ihr Team zu einer Aktion eingeladen. 40 Jungen und Mädchen, allesamt im 3. Schuljahr der Grundschule, machen sich mit ihren Klassenlehrerinnen auf den Weg.

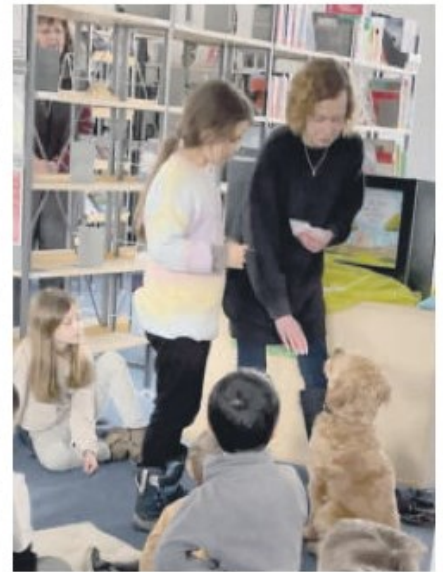
Für jeden liegt ein Sitzkissen bereit. Mucksmäuschenstill verfolgen die Kinder ein Handpuppenspiel, bei dem es um Lottas kranke Oma geht. Geschich-

ten sind eine gute Möglichkeit, sich mit den handelnden Personen zu identifizieren. So findet die Aktion nicht von ungefähr in der Stadtbücherei statt. Der Hospizverein freut sich, in Leiterin Daniela Bergmann-Baczynski und ihrem Team nicht nur ein offenes Haus, sondern auch tatkräftige Unterstützung gefunden zu haben.

In der Geschichte „Leb wohl, lieber Dachs“ müssen die Tiere des Waldes Abschied von ihrem Freund nehmen. Aber in ihren Erinnerungen spielt der Dachs immer noch eine Rolle und lebt damit weiter – und so schwindet ihre Traurigkeit. Während Helga Hoffmann vom Hospizverein die Gefühle der Tiere eindrucksvoll artikuliert, können die Seiten des Bilderbuches auf einem

großen Bildschirm von allen verfolgt werden.

Das Highlight des Vormittags: Therapiehund Emma stellt sich vor. Isabel Sage hat irgendwann festgestellt, dass die Nähe von Emma Kranken oder einsamen Menschen guttut. Emma führt nach Ansage auch „Kunststücke“ aus – vielfältige Positionen. Und das klappt sogar, wenn ein Kind die Ansagen übernimmt. Am liebsten würden das jetzt alle machen wollen. So viel Geduld hat Emma nicht, sich auf jedes Kind einzustellen. Aber alle haben erfahren, wie viel Freude ein Therapiehund verbreitet.



Wenn Gefühle angesprochen sind, tut es gut, ihnen auch Ausdruck zu geben. So haben die Organisatorinnen

„Kreativ-Stationen“ vorbereitet: Einige Kinder gestalten einen Hund aus Papier, andere bemalen Steine. Besonders beliebt: die Lego-Station. Hier liegen ein Sarg, ein Bestattungsfahrzeug, Sargträger, Friedhofsarbeiter, eine Grabstätte bereit. Spielerisch setzen sich die Kinder mit den Abläufen auseinander, wenn jemand gestorben ist.

Wer die Kinder beobachtet, hat nicht den Eindruck, dass die Themen belasten. Sie gehören zum Leben dazu. Nach zwei Stunden nehmen sie ihre gestalteten Hunde und Steine mit nach Hause. Überlegen sie wohl weiter, wie es „im Himmel“ sein mag? Denken sie an

Therapiehündin Emma ist einfühlsam und schenkt Nähe. Jetzt darf auch Helena ihr Ansagen machen. Foto: Hospizverein

das Abschiednehmen vom Dachs, an Traurigkeit und Trost? Vielleicht interessieren sie sich später noch genauer für die Abläufe zwischen Tod und Bestattung. Bei allen wird mit Sicherheit in Erinnerung bleiben, wie viel Freude ein Therapiehund wie Emma bereiten kann – oder auch eine Hospizhelferin wie Helga.

Informationen zur Kinderhospizarbeit und zur Zusammenarbeit mit Schulen: Hospizverein Wolfenbüttel e.V., <https://hospizverein-wf.de>, Mail: [info@hospizverein-wf.de](mailto:info@hospizverein-wf.de); Tel. 05331 9004146

Ulrike Jürgens